

Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge
Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz
Band: 100 (1933)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze Schweiz: Bei der Expedition bestellt, jährlich Fr. 7.70 halbjährlich Fr. 4.— (Postcheck-Konto VII/128). Postabonnemente 30 Cts. Zuschlag. — Für das Ausland kommt das Auslandporto hinzu

Redaktion:
Dr. Viktor von Ernst, Canonicus, Prof. theol., Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:
Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Die katholische Jugend Christus, dem König. — Lerne vom Feinde! — 69. Jahresbericht der Inländischen Mission. — Eine wertvolle Schrift für Ehe und Sexualberatung. — Schweizerische Bischofskonferenz 1933. — Für die kathol. Universität Freiburg. — Totentafel. — Kirchen-Chronik. — Vorträge über Russland. — Exerzitien. — Rezensionen. — Kirchenamtlicher Anzeiger.

Die kathol. Jugend Christus, dem König!

Die katholische Schweiz und alle Gutgesinnten stehen unter dem erhebenden Eindruck der gewaltigen Kundgebung der katholischen Jungmannschaft in Zug, am Sonn- und Sonntag, dem 20. August 1933, ein Datum, das für die katholische Schweiz epochemachend sein wird.

Wer die unübersehbaren Scharen auf der Zuger Allmend überblickte, wer die katholischen Jünglingsbataillone und -Regimenter in der Stärke eines Armeekorps jubelnd einhermarschieren sah, wurde sich bewusst: eine neue Zeit, nicht nur der Gärung und des Frondismus, sondern des Aufbaus, der Erneuerung ist auch für die katholische Schweiz angebrochen. Oder besser als von einem Anbruch ist von einem Aufbruch zu reden: die Saat jahrelanger, treuer Seelsorgearbeit an den Jugendseelen ist aus dem seit Jahren bestellten Ackergrund aufgebrochen und aufgegangen. Manchem Jünglingspräses und ergrauten Pfarrer sind die Augen übergegangen vor Freude, da er die 20 tausend Jungmannen wie ein wogendes Kornfeld vor dem Hochaltar geschart sah, wo der Diözesanbischof, der hochwürdigste Oberhirte von Basel, begleitet vom kraftvollen Gesang einer neuen, liturgisch bewegten Jugend, das heilige Opfer darbrachte.

Gegenüber einer hämischen Verzeihung der Tagung sei ihr durchaus religiöser Charakter betont: mit dem heiligen Opfer wurde sie eingeleitet und eingesegnet und zum Schluss gab der Christkönig, verborgen in der weissen Hostie, seinen Söhnen den Friedenskuss und den Ritterschlag. Alle Reden — wir möchten besonders die Predigt des hochwürdigsten Bischofs von St. Gallen beim Pontifikalamt, und die Ansprache des geistigen Führers der Tagung, Dr. Joseph Meier, Redaktor der »Jungmannschaft«, an der Landsgemeinde des Nachmittags hervorheben — verlangten von der Jugend Innerlichkeit, Reinheit, Charakterstärke, ein Leben mit Christus und seiner

Kirche. »Darin«, sagte u. a. Dr. Meier, »sehe ich die We-sensaufgabe der katholischen Jungmannschaftsbewegung, eine reine, starke, christustreue Jungmannschaft heranzubilden.« Es war das stets das Programm priesterlicher Jugendpastoration. Unsere Jünglingspräses arbeiteten und arbeiten im Geiste des Gründers des katholischen schweizerischen Jugendverbandes, Professor Dr. Meyenberg, der als greiser, aber noch immer junger Jugendseelsorger den Tausendschaften katholischer Jugend das alte und immer neue Programm ans Herz legte.

Diesen religiös-sittlichen Geist haben übrigens die katholischen Jünglinge gerade an der Zuger Tagung durch die Tat gezeigt: alkohol- und sogar nikotinfrei wurde sie durchgeführt. Eine eiserne Disziplin herrschte und keine jugendliche Ausschreitung störte die heilige Tagung, deren umsichtige Organisation besonders das Verdienst von HHrn. Generalsekretär Fridolin Suter war. Es wurde erzählt, dass brave Bauernburschen aus den entlegensten Bergtälern ihre sauer verdienten Batzen zusammengespart haben, um an der Tagung teilzunehmen und bei dieser Gelegenheit ihre erste Bahnfahrt zu machen: in unserer vergnügungssüchtigen Zeit wahre Helden des Alltags! Erhebend war es, welch ein Treueverhältnis zwischen Geistlichkeit und Jugend besonders am Festzug sich zeigte, da der Vikar oder Pfarrer oder bei den Studenten der akademische Seelsorger oder der geistliche »Vereinspapa« in schwarzer oder brauner Kutte mitmarschierten.

Eine der bemerkenswertesten Feststellungen an der Tagung war es auch: Akademische und werktätige Jugend gehen handinhand. Das Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins und die Zuger Jungmannschaftstagung waren mit Absicht auf die selbe Zeit und denselben Tagungsort festgesetzt worden, um dieses schöne Verhältnis noch fester zu begründen und auszugestalten.

Von der Zuger Jungmannschaftstagung darf man eine mächtige Stärkung der katholischen Aktion im ganzen Schweizerlande erhoffen. Zwanzigtausend junge Streiter sind aufgebrochen, um die christlichen Ideale im privaten und im öffentlichen Leben zu siegreicher Geltung zu bringen.

Der Jugend gehört die Zukunft. Aber nur die Christusjugend wird sie besser, segensreich gestalten. V. v. E.

Lerne vom Feinde!

Wie zu erwarten, hat die gewaltige Manifestation der katholischen Jungmannschaft in Zug bei der sozialistischen und freisinnigen Presse ein entsprechendes Echo ausgelöst, oder bei den ganz schlaun unter ihren Redaktionen auch gar keins: so haben wir in der »Neuen Zürcher Zeitung« kein Wort, auch nicht die Agenturmeldung über die Tagung gelesen.

Das »Luzerner Tagblatt« (Nr. 197) hat die Zuger Tagung nicht totgeschwiegen, sondern sogar einen Leitartikel darüber veröffentlicht, mit dem Titel »Sommermärchen«. Die Redaktion wollte sich wohl vor den nur allzu lebendigen und wirklichen 20,000 katholischen Jungmännern in die Märchenwelt flüchten. Jungfreisinnige Tagungen sind froh, wenn sie das Hundert überschreiten.

Es findet sich aber im »Tagblatt«-Artikel auch eine Behauptung, von der man hoffen möchte, sie wäre in jeder Pfarrei wahr.

Der freisinnige Redaktor schreibt u. a.: »Man weiss ja, wie der Apparat funktioniert: Im kleinsten Nest gibt es bald eine Jugendorganisation. . . . An der Spitze steht in der Regel der Pfarrer oder der Pfarrhelfer. Ein ausgebildetes Meldesystem mit Kartothek (von uns gesperrt. D. Ref.) mit allem, was dazu gehört, sorgt dafür, dass ein Schäfchen, wenn es nach auswärts zieht, auch dort sich nicht in eine unrechte Hürde verirre, sondern fein hübsch bei der grossen Herde verbleibe.«

Wenn das nur wahr wäre! Der Einsender in Nr. 29 der »Kirchenzeitung«, ein gebildeter Laie, der schon 30 Jahre in seiner Stadtpfarrei schafft, spricht ganz anders (im Artikel: »Zur katholischen Völkerwanderung«): »Von irgend einem methodischen Verhalten (den katholischen Abwanderern gegenüber) kann nur ganz ausnahmsweise geredet werden. . . Hunderte von Familien und von jungen Leuten wären zu retten, wenn methodisch Meldung geschähe.« — Lernen wir wenigstens vom Feinde!

In den letzten Amtsblättern der Diözesen Chur und St. Gallen werden die Seelsorger ermahnt, nach Vorschrift den pastorellen Hausbesuch durchzuführen. Voraussetzung desselben ist aber eine gut geführte Kartothek. Würde auf Grund der Kartothek, die für alle schweizerischen Diözesen vereinheitlicht werden sollte, auch das pastorelle Meldewesen richtig organisiert, dann gingen ganze Scharen von Jungmännern nicht verloren und tausende würden dazu gewonnen.

V. v. E.

69. Jahresberich der Inländischen Mission.

Soeben ist der Jahresbericht der Inländischen Mission für das Jahr 1932 erschienen, aus der gewandten Feder ihres Direktors Mgr. Dekan Albert Hausheer, der in seinem instruktiven Vorwort immer wieder versteht, das Interesse am wichtigsten Werk der Schweizerkatholiken zu wecken. Auch sonst ist der Bericht eine wahre Fundgrube für den Seelsorger. Viel Freudiges, aber auch Schmerzliches kommt da zur Sprache. Erfolge ermuntern zu weiterer Arbeit, und Rückschläge und düstere Seiten des modernen Pastorationslebens zeigen, wo angefasst werden muss, um dem Uebel zu steuern.

Der Bericht wird allen Pfarrämtern zugesandt. Deshalb sehen wir in der »Kirchenzeitung« von einer eingehenden Besprechung ab. Man Sorge aber auch dafür, dass er in die Hände des Gebildeten und des Volkes kommt, als bestes Werbemittel für unsere Diaspora.

V. v. E.

Eine wertvolle Schrift für Ehe- und Sexualberatung.

(Einges.)

Auf Schweizerboden ist vor kurzem eine aktuelle Schrift über Lebens- und Erziehungsfragen der christlichen Ehe erschienen, die vom hochw. Klerus sicherlich mit grossem Interesse aufgenommen wird, da die Seelsorger in Stadt und Land auf so manche Fragen des Ehelebens und der Erziehung zur Ehe und Sittenreinheit Antwort zu geben haben. Sie enthält Antworten für die Einzelberatung, auch im Beichtstuhl, sowie Wegleitung und Gedanken für Vorträge und Predigten, zudem ausführliche Hinweise auf unsere neuen katholischen Literaturerzeugnisse für Erzieher, für Eheleute und Jugendliche.

Die Schrift ist auf Wunsch der Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Führungskurses, den der Schweiz. kath. Frauenbund vor Jahresfrist in Schönbrunn bei Zug veranstaltet hat, im Selbstverlag des Schweiz. katholischen Frauenbundes (Luzern, Murbacherstrasse 20) erschienen. Sie ist betitelt »Frauenwirken im Aufbau der christlichen Ehe; Erziehungs- und Lebensfragen im Lichte der Enzyklika Papst Pius XI. Casti connubii« (Preis Fr. 1.50) und ist eine Zusammenstellung der Referate und der Aussprache des genannten Kurses. Wir geben eine kurze Uebersicht:

HHr. Dr. J. Beeking, Univ.-Prof. in Freiburg i. Br., behandelt im ersten Referate »Die sakramentale Wirklichkeit der Ehe und ihre Ausgestaltung«: Das Religiöse der Naturehe und der sakramentalen Ehe. Die sakramentale Weihe der christlichen Ehe, ihre Gnadenwirkungen und insbesondere ihre Verbindung mit Christus und der Kirche. Wertvolle und dogmatisch vertiefte Gedanken für Predigten und Vorträge. Das nämliche gilt vom letzten Referat von HHrn. P. Dr. Othmar Scheiwiler O. S. B., Einsiedeln: »Die Bedeutung der christlichen Jungfräulichkeit für die Familie«, welches das Wesen des christlichen jungfräulichen Lebensstandes in seinem bejahenden vollkommenen Sinn und dem fruchtbaren Reichtum der Gottes- und Nächstenliebe behandelt. Anfangs- und Schlussreferat geben der Schrift einen religiös-übernatürlichen Rahmen.

Frau Prof. A. Huber-Würth, Zug, spricht gemütvoll über »Familiensinn und seine familiengestaltende Bedeutung«.

Das ethisch Grundlegende legt klar und übersichtlich HHr. Dr. Richard Gutzwiller, Akademikerseelsorger, Zürich, dar: »Die naturtreue Ehe«.

HHr. Pfarrer von Streng, Basel, behandelt in zwei, von pastoreller Erfahrung zeugenden Referaten die Erziehungsfragen: »Positive Lebenserziehung des

Mädchens als vorbeugende Sicherung und Grundlegung des idealen Familienlebens« und »Die Erziehungsaufgaben der Mutter an ihren Söhnen im Hinblick auf die kommende Familie«.

Einen besonders wertvollen Bestandteil der Schrift bilden drei ärztliche Referate: »Das Verhängnis der biologischen Untreue für den Wesensbestand der Ehe und Familie« von Hrn. Dr. med. Fritz Spieler, Solothurn; »Die Verantwortung der katholischen Frauenbewegung der Aerztwelt gegenüber« von Frau Dr. Schilling-von Arx, Olten, und »Ethische Verantwortungen und Aufgaben unserer katholischen Entbindungsanstalten und Frauenkliniken von Frau Dr. med. Nager, Frauen- und Kinderärztin, Basel. Im ersten und letzten dieser drei Referate sprechen Arzt und Aerztin als Fachleute. Ziemlich alle aktuellen Fragen, die uns auf ärztlichem Gebiete in der Eheberatung, im Beichtstuhl, im Krankenzimmer, in der Frauenklinik begegnen, werden hier vom ethischen und gesundheitlichen Standpunkt beantwortet: Ehemissbrauch, antikonzepzionale Mittel, Sterilisation, Röntgenbehandlung, der künstliche Abortus mit seinen sog. »Indikationen«, die ethisch zulässigen und unzulässigen ärztlichen Eingriffe bei Erkrankungen der Quellorgane des werdenden Lebens, der Gebärgane, bei Vorfällen (Prolaps) etc.

Besonders möchten wir die Berater der Frauenbewegung bitten, die führende Frauenwelt, die katholischen Aerzte und Aerztinnen sowie das Pflegepersonal im Dienste der Geburtshilfe, die Krankenpflegerinnen und Krankenschwestern in den Frauenkliniken, die Hebammen auf diese Referate aufmerksam zu machen.

Auch der so notwendigen Hilfe, die der Ehe und Familie zuteil werden muss, ist in zwei Referaten besondere Aufmerksamkeit geschenkt und zwar der geistigen Hilfe. Zunächst im einzelnen über die katholische Eheberatung. Eheberatung ist alt und neu. Alt und bewährt ist unsere private Eheberatung von Seiten des erfahrenen Seelsorgers, des christlich grundsatztreuen Arztes, Fürsorgers u. a. Neu sind die öffentlichen katholischen Eheberatungsstellen, die mancherorts nötig und nützlich werden, um den auf nichtchristlichem Boden entstandenen staatlichen und nichtstaatlichen Beratungsstellen gegenüber den christlichen Standpunkt zu bekennen und zu wahren und um eine den christlichen Grundsätzen treue Beratung allen Ratsuchenden zu erleichtern. Die Zürcher katholischen Frauenorganisationen haben in der Schweiz damit begonnen und der katholische Frauenbund Basel ist daran, ebenfalls eine selbständige katholische Beratungsstelle zu eröffnen. Am Kurs in Schönbrunn wurde als Referentin eine Eheberaterin bestellt, der eine reiche Erfahrung vieljähriger beruflicher Eheberatung zu Gebote stand, Frau Prof. Anna Leimbach, Eheberaterin in Karlsruhe. Sie sprach über »Katholische Eheberatung. Ihre Notwendigkeit und ihre Auf-

gaben. Gefahren der unchristlichen Eheberatung«.

In dem noch folgenden Referate fügte HHr. Univ.-Prof. Dr. J. Beeking noch die allgemeinen »Mittel geistiger Ehe- und Familienhilfe« hinzu, darunter Mittel zur Bildung und Schulung in Wort und Schrift, u. a. Ehevorbereitungsvorträge, Kurse, Exerzitien und reichhaltige Hinweise auf die katholische einschlägige Literatur mit der Betonung, dass die Belehrung sich nicht mit der negativen Seite der Abgrenzung des Ungeordneten und Sündhaften begnügen dürfe, sondern positiv aufbauend, klärend und verklärend das Ideal der christlichen Vollkommenheit in und ausserhalb der Ehe aufzuzeigen sich bemühen müsse. Diesen Gedanken, wir möchten sagen dieser »Bewegung« — will auch unsere Schrift Dienste leisten. Dass sie von den Mitteln der wirtschaftlichen und sozialen Hilfe an der Familie nicht redet, liegt in der beabsichtigten Stoffbeschränkung, die sich der Führungskurs auferlegen musste, ebenso wie die starke Einstellung des Ganzen nach der Seite der Frauenwelt hin.

Das Vorwort weist deshalb auf eine andere Broschüre hin, die unter ähnlichen Voraussetzungen vom Schweizerischen katholischen Volksverein jüngst unter »Zeitfragen« herausgegeben wurde: »Die Familie im Lichte des Rundschreibens Papst Pius XI. über die christliche Ehe«. Dort ist die christliche Ehe in das Bild des ganzen heutigen Geisteskampfes gestellt, in ethischen Fragen der Sicht von Seiten der Männerwelt besondere Beachtung geschenkt; die kirchenrechtlichen Belange hervorgehoben und dazu in ganz vorzüglicher und eingehender Weise die wirtschaftliche Seite des Ehe- und Familienproblems behandelt (Referat von Hrn. Staatsrat Escher). Wir möchten die Aufmerksamkeit der hochwürdigen Geistlichkeit und die Leser der »Kirchenzeitung« auch auf diese andere katholische Schweizer-Schrift hinweisen.

Schweiz. Bischofskonferenz 1933. *

Auf der 67. schweiz. Bischofskonferenz zu Einsiedeln am 3. und 4. Juli wurden verschiedene Beschlüsse gefasst und Anordnungen getroffen, von denen der hochw. Klerus mit Interesse Kenntnis nehmen wird.

1. Die hochwst. Bischöfe empfehlen dem hochw. Klerus und den Priesterseminarien das Interesse für den kath. Volksverein, durch welchen die katholische Aktion vorteilhaft gefördert werden kann.

2. Die hochwst. Bischöfe geben ihre Genehmigung für den nationalen eucharistischen Kongress der Schweiz 1935 in der Stadt Luzern, für die Statuten des schweizerischen Verbandes katholischer Studentinnen, der sich unter die Leitung der Bischöfe stellt (was von allen katholischen Verbänden gefordert wird), für die Gründung des Vereins »Missionskreuzzug der katholischen studierenden Jugend«, für den Verein für »missionsärztliche Fürsorge«, für die Statuten des katholischen Pfadfinderverbandes, für die Gründung eines Vereins »Schweiz. Katholische Aktion für die Blinden«.

* Aus den Folia Officiosa Dioecesis Curiensis.

3. Die hochwst. Bischöfe empfehlen das St. Johannesstift in Zizers für hilfsbedürftige Priester und den Ferienaufenthalt des Schweizerklerus.

4. Die hochwst. Bischöfe wünschen eine Zentralisation der weiblichen katholischen Verbände und ermuntern den katholischen Frauenbund, für die konfessionelle Organisation der katholischen Landfrauen besorgt zu sein, die gleiche Vorteile bietet, wie die interkonfessionellen Vereinigungen. Sie fordern, dass der Turnunterricht für katholische Damen von katholischen Lehrerinnen erteilt werde und wünschen, dass die katholischen Damenturnvereine sich dem Schweiz. Damenturnverein anschliessen.

5. Die hochwst. Bischöfe verbieten alle Vergnügungsanlässe katholischer Vereine an Samstagabenden. Gegenüber den verschiedenen Fronten halten sich die hochwst. Bischöfe einstweilen noch reserviert und zurückhaltend. Dem katholischen Turnverband werden die hochwst. Bischöfe einen Geistlichen als Leiter und Generalpräsidenten zu stellen suchen.

Für die kathol. Universität Freiburg.

In den letzten Folia Officiosa Dioecesis Curiensis wird folgende Mahnung an den Klerus gerichtet:

Wir werden ersucht, den hochw. Klerus zu bitten, katholische Akademiker anzuhalten, dass sie, wenn immer möglich, ihre Hochschulstudien nicht an interkonfessionellen Staatsuniversitäten machen, sondern dafür die katholische Hochschule von Freiburg frequentieren. Wir verweisen auf die Paragraphen des kan. Rechtes 1372—1383, um diese Bitte und diese berechtigte Ermunterung zu begrüssen. Auch ein katholisches Akademikerheim und spezielle akademische Seelsorge an einer Staatsuniversität können nie den Segen und die religiösen und sittlichen Vorteile einer katholischen Hochschule ersetzen. Die kommenden Monate vor der Universitätseröffnung mögen vom hochw. Klerus in diesem Sinne bei ihren katholischen Akademikern ausgenützt werden! Auch da muss die katholische Aktion einsetzen!

Totentafel.

Msgr. Dr. Anton Faist. Wiederum ist der Träger eines in der Kirchenmusik weit herum bekannten Namens ins Grab gesunken: Dr. Anton Faist ist am 12. August einem Schlaganfall erlegen. Graz war seit Jahrzehnten seine Wirkungsstätte, aber der Tod erreichte ihn in Hall bei Innsbruck.

Faist war volle 45 Jahre Mathematikprofessor, Lehrer für philosophische Propädeutik und Chorregent am fürstbischöflichen Lehrerseminar in Graz, wo er trotz einem **Herzleiden**, das ihn schon seit längerer Zeit heimsuchte, bis zum Schluss des letzten Sommersemesters unentwegt wirkte. Früh schon betätigte er sich kompositorisch, »aus Liebhaberei«, wie er mir oft sagte. Seine Messen, Requiem, Litaneien, Sakramentsgesänge und Marienlieder trugen seinen Namen in alle Welt hinaus und wurden auf ungezählten Orgelemporen heimisch. Des Komponisten sonniges Gemüt, das sich nicht leicht aus dem Geleise bringen liess, durchwehte auch seine musikalischen Schöpfungen und

machte sie populär. Er suchte in der sakralen Musik einen vermittelnden Weg zwischen römischer Strenge und Wienerischer Leichtlebigkeit. Faist schaute die Liturgie stets mit freundlichem Gesicht und so goss er in seine Kirchenwerke eine gefällige, volkstümlich-fromme, ja selbst gemütliche Melodie und friedliche Akkordfolgen. So ist seine Musik ohne tiefe Problematik, ohne rhythmische oder chromatische Knacknüsse. Den brennenden Gegenwartsfragen in der Musica sacra wich er gerne aus, die neuzeitliche Tonsprache behagte seinem Ohr nicht. Mit sichtlicher Genugtuung hob er gelegentlich hervor, wie sein Name in der Fachpresse vor den Neutönern zwar zurücktrat, seine Messen aber doch überall gesungen wurden. Die Messen in h-moll und D-dur, sowie das Requiem in c-moll dürften ihren Schöpfer noch lange überdauern.

Treu ist der Verewigte stets zum Allgemeinen Cäcilienverein gestanden. Das wurde ihm, so nahe bei Wien, nicht immer leicht. Aber allen Anfeindungen zum Trotz wirkte Faist in jährlichen Kursen als Präses des Diözesan-cäcilienvereins Seckau für die Verwirklichung päpstlicher Erlasse über die liturgische Tonkunst. 1926 wurde er anlässlich der Generalversammlung des Allgemeinen Cäcilienvereins zum II. Vizepräsidenten erkoren. Dem Mathematikprofessor schob man das Amt des Rechnungsführers zu. Er war nicht zu beneiden: die Vereinskasse war vollständig erschöpft. Aber die österreichische Gemütlichkeit kam darob nicht ins Wanken, wie seine humorvolle Rechnungsablage an der Hauptversammlung 1930 in Luzern zeigte, die allen Teilnehmern unvergesslich ist.

Der Name Faist war in der Schweiz schon längst bekannt, als die schweren Jahre nach Kriegsende den Verstorbene zu gastlichen Freunden über die Grenze führten. In H.H. bischöflichen Kommissar Dr. Frid. Suter in Bischofszell fand er einen hochherzigen Gönner. Dorthin zog es ihn Jahr für Jahr, von dort aus kam er zu seinen Bekannten in der Innerschweiz und erlabte sich an den Schönheiten des einzigartigen Vierwaldstättersees. Mit Vorliebe stahl er sich beim sonntäglichen Hochamt auf die Orgelemporen, sang unerkannt seine eigenen Messen mit, um am Schluss freudestrahlend das Inkognito zu lüften. So öffneten sich ihm viele Herzen, das Sängervolk liebte ihn.

Möge der edle Priestermusiker, der seine 69 Jahre in den Dienst der Jugendbildung und der heiligen Musik gestellt und segensreich gewirkt hat, nun sich der ewigen Harmonien erfreuen!

F. F.

Kirchen - Chronik.

Personalnachrichten.

Ernennungen in der Diözese Chur: H.H. Robert Zeller, bisher Vikar in Männedorf, Kaplan in Galgenen. — H.H. Joseph Zimmermann, Pfarrhelfer in Küssnacht, Frühmesser in Stans. — H.H. Severin Pfister, Kaplan in Küssnacht, Pfarrhelfer dortselbst. — H.H. Neupriester Joseph Kessler, Kaplan in Küssnacht. — H.H. Neupriester Robert Alesch, Vikar in Davos. — H.H. Walter Reinhard, Vikar in Davos, Vikar an der St. Bruder Klaus-Kirche, Zürich. — H.H. Ulrich Heeb, Vikar im Ge-

sellenhaus, Zürich, Vikar an Gut-Hirt, dortselbst. — H.H. Kasimir Meyer, Vikar im Gesellenhaus, Zürich. — H.H. Neupriester Johann Cadalbert, Spiritual in der »Sanitas«, Davos. — H.H. Ambros Zurfloh, Katechet an den Stadtschulen in Zürich. — H.H. Neupriester Eugen Haeringer, Vikar an St. Anton, Zürich.

Ernennungen in der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg: H.H. Oskar Toffel, Pfarrer von Ependes, Pfarrer von Berlens. — H.H. Schmutz, in Villars-St.-Pierre, Pfarrer von Billens.

*

Das am 22. August im Kloster Wesemlin in Luzern versammelte Kapitel der Schweizerischen Kapuzinerprovinz hat folgende Wahlen der Provinzobern getroffen: Provinzial-Minister: A. R. P. Kaspar Gremaud, von Oberried (Freiburg). I. Definitor: A. R. P. Arnold Nussbaumer, von Liesberg (Bern). II. Definitor: A. R. P. Ignatius Dosenbach, von Baar (Zug). III. Definitor: A. R. P. Florentin Landolt, von Näfels (Glarus). IV. Definitor: A. R. P. Liberius Gloor, von Leutwil (Aargau). I. Generalkustos: A. R. P. Othmar Landolt, von Näfels (Glarus). II. Generalkustos: A. R. P. Hilarin Felder, von Flüfli (Luzern).

Vorträge über Russland.

Der Unterzeichnende hat vom hochwürdigsten Bischof d'Herbigny S. J., dem Präsidenten der Päpstlichen Kommission für Russland, den Auftrag erhalten, sich im September und Oktober für Vorträge über das heutige Russland zur Verfügung zu halten. Es stehen eine ganze Reihe von Lichtbildern über russische religiöse Kunst zur Verfügung, Lebensbilder aus dem Bereiche der russischen Kommission in Rom, Selbstgesehenes an der Grenze, vor allem am Dniester und im Lande selbst. Deckung der persönlichen Kosten genügt. Ich freue mich, so auch der Heimat einen Dienst im Sinne des religiösen Heimatschutzes erweisen zu dürfen. Der hochwürdigste Bischof von Basel hatte die Freundlichkeit, diese Vorträge durch Schreiben vom 29. Juli 1933 für sein Bistum zu empfehlen. Vielleicht werden sich in Städten, wie in grossen Ortschaften auch Vorträge während der Woche ermöglichen lassen. Da auch im Auslande noch Vorträge durchzuführen sind, bin ich den hochwürdigsten, sich dafür interessierenden Mitbrüdern für umgehende Meldung sehr dankbar. Sofortige Meldung erleichtert die Berücksichtigung der einzelnen Wünsche. Man möge sich bitte an meine Anschrift in Kleinpolen wenden.

Im August 1933.

Dr. V. v. Hettlingen, Schloss Prinz Sapiha,
Biloze-Zloté, Malapolska (przez Tarnopol), Polen.

Rezensionen.

Schwabik Aurel, Michael Pachters Grieser-Altar mit 130 Bildern nach Originalaufnahmen des Verfassers. Verlag Bruckmann, München. Fr. 15.—.

Durch die Unterstützung des schweiz. Benediktinerstiftes Muri-Gries bei Bozen, besonders durch die eifrige

Förderung von Seiten des Stiftspfarrers P. Hilarius Imfeld O. S. B. in Gries, ist es nun möglich geworden, für »das bedeutendste Stück gotischer Schnitzkunst in Tirol« eine wissenschaftliche Würdigung zu finden. »Das Buch Schwabiks ist — dies soll von vornherein mit allem Nachdruck gesagt werden — ein Muster dieser Gattung. Der Text ist ebenso knapp als gründlich; die Ergebnisse der Forschungen Schwabiks, durch viel Vorarbeit anderer gefördert, sind ohne Umstände präzisiert; doch fehlt es dem Buch keineswegs an gefühlsmässiger Bewegtheit, an origineller künstlerischer Empfindung. Was das Buch aber schon vor aller Lektüre auszeichnet, nämlich für das blosses Blättern und Schauen, ist dies: die ungewöhnliche Qualität der Abbildungen. Schwabik hat alle Aufnahmen für sein Buch selbst gemacht. Den hundertdreissig Abbildungen nach seinen Photos muss man bestätigen, dass sie mehr sind als nur eben mechanische Reproduktionen. Hier hat eine verstehende, gleichsam erläuternde Anschauung gewaltet. Man würde sagen können: es ist, als ob ein gescheiter Musiker eine Komposition auf eine ihm eigene, persönliche, zugleich freilich objektive Art zum Klingen bringe.«

Wer Schwabiks Werk näher kennen gelernt hat, wird diesem Urteil des Kunstkenners Dr. Wilh. Hausenstein ohne Bedenken zustimmen. Wir möchten dieses Werk besonders den Kunstfreunden und wissenschaftlichen Bibliotheken empfehlen. Für Bestellungen wende man sich an die Buchhandlungen. P. D.

Der Grosse Herder. Nachschlagewerk für Wissen und Leben. Vierte, völlig neubearbeitete Auflage von Herders Konversationslexikon. Freiburg i. Br., Herder und Co., Verlagsbuchhandlung. 12 Bände und 1 Welt- und Wirtschafts atlas. — Preis in Halbleder mit Kopffarbschnitt 34.50 M. pro Band.

Wir haben schon beim Erscheinen der drei ersten Bände auf die Vorzüge dieses Monumentalwerkes katholischer Aktion im Geiste Pius' XI. hingewiesen. Wir haben gezeigt, wie in allen Artikeln grundsätzlicher Natur, also in der Erfassung und Würdigung philosophischer, theologischer, sittlicher, geschichtlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher, pädagogischer, naturkundlicher, literarischer, ästhetischer und allgemein kultureller Probleme durchweg, zwar ohne Aufdringlichkeit, aber mit imponierender Klarheit und Bestimmtheit, der katholische Standpunkt gewahrt und vertreten wird. — Angesichts des geradezu trostlosen Wirrwarrs, den heutzutage die sog. »neutralen« Lexika von Brockhaus, Meyer u. a. hinsichtlich der Grundfragen der Weltanschauung in zahllosen gebildeten Geistern anrichten, liegt schon in dieser wahren und klaren Darlegung der katholischen Lehren ein Vorzug, der den »Grossen Herder« über alle modernen und modernistischen Konkurrenzwerke turmhoch heraushebt und seine Verbreitung in allen katholischen Kreisen, aber auch — und ganz besonders — in allen indifferenten, freigeistigen und antichristlichen Lesesälen, Bibliotheken, Vereinslokalen u. s. w. dringend wünschbar macht.

Dazu kommt, dass der »Grosse Herder« nicht bloss ein vulgäres »Wörterbuch« oder »Nachschlagewerk« sein will, sondern dass er im vollen Sinne ein Lebensbuch ist: In allen wichtigen Artikeln finden wir die Dreiteilung: Vorerst Begriffsbestimmung und kurze Beschreibung der Sache — dann Notizen für den Fachmann (mit Literaturverzeihen) — endlich praktische Anleitung zur Verwertung des Gegenstandes im Leben. Für Wissen und Leben also, für Theorie und Praxis, für die Vertiefung und Erweiterung der Geistesbildung und der beruflichen Spezialkenntnisse, dazu besonders auch für die Umsetzung der Geisteswerte in Tat und Leben gibt dieses kostbare Werk vorzügliche Winke und Anregungen. Es fördert dadurch in wirksamster Weise auf allen Gebieten des Geistes- und Kulturlebens die Katholische Aktion.

Besonders auch in letzterer Beziehung, hinsichtlich ihrer praktischen Auswirkungen und Impulse — abgesehen von ihrem grundsätzlichen Werte — begrüßen wir mit besonderer Freude die »Rahmenartikel«, in denen die wesentlichsten Probleme des heutigen Kultur- und Gesellschaftslebens kurz aber gründlich erörtert werden. Wir finden darunter wahre Kabinettstücke, Geisteswerte von bleibender Bedeutung.

Hervorzuheben ist endlich die grossartige Ausstattung des Werkes mit vielen tausenden feingewählter Bilder, Karten, Orientierungstafeln und farbigen Kunstbeilagen, wodurch die verschiedensten geschichtlichen, technischen, naturwissenschaftlichen und sozialen Zeitprobleme Licht und Leben erhalten.

Alle diese wertvollen Lichtpunkte finden sich in den seither erschienenen Bänden (IV. und V.) noch in gesteigertem Grade.

Der vierte Band enthält u. a. höchst beachtenswerte Rahmenartikel über »Elektrizität« — »Erlösung« — »Erziehung« — »Familie« — »Frau und Frauenbewegung« — »Flugsport, Flugzeuge« — »Französische Kunst« — »Französische Literatur« — »Freidenker und Gottlosenbewegung«, sowie die prächtige geschichtliche Ueberschau aller menschlichen Erfindungen und Entdeckungen von 1830 vor Christus bis zur Gegenwart (1931).

Im fünften Bande finden sich wertvolle Artikel über »griechische Geschichte und griechische Kunst« — »Grab und Grabmäler« — »Großstadt« — »großstädtische Erziehung und Seelsorge« — »Graphologie« — »Gotik« — scharf gezeichnete Lebensbilder von Görres, Goethe, Hindenburg, Hitze, Herbart u. a.

Vor kurzem ist nun auch als wertvolle logische Ergänzung des »Grossen Herder« das prächtige Kartenwerk, betitelt: »**Herders Welt- und Wirtschafts atlas**« erschienen. — In seinen 106 Hauptkarten, 65 Wirtschaftskarten und vielen Nebenkarten, die in graphischer Darstellung über Klima, Vegetation, Völker, Sprachen und Religionen orientieren, gibt dieser Atlas ein vollständiges Bild der Erdoberfläche. — Dieses Werk ist in seiner Art einzig. Als Weltatlas gibt es in seinen überaus plastisch und deutlich gezeichneten Karten das geographische Bild aller Staaten der Erde. Die geographischen Karten erhalten durch das vollständige alphabetische Ortsverzeichnis der ganzen Erde — eine geradezu stupende Leistung beharrlichen Arbeitsfleisses — eine ausserordentlich praktische Verwendbarkeit. — Als **Wirtschaftsatlas** stellt das Werk die wirtschaftlichen und technischen Grundlagen des ganzen Kulturlebens der einzelnen Länder dar. — Der Wirtschafts atlas wird ergänzt durch einen statistischen Teil, der später bei veränderten Zahlenverhältnissen ausgewechselt werden kann. Dieser statistische Teil, betitelt »**Die Welt in Mass und Zahl**«, verzeichnet die exakten statistischen Daten betreffend die geographischen, wirtschaftlichen, ethnographischen, staatspolitischen und religiösen Verhältnisse aller Erdteile und Länder. — Man betrachte z. B. S. 42—45 das umfassende statistische Bild der Schweiz, ihrer Gebirge, Flüsse, Seen, Bevölkerung, Berufsgliederung, Landwirtschaft, Industrie, ihres Handels, ihrer Eisenbahnen, ihres Fremdenverkehrs, ihres Staatswesens, Schulwesens und ihrer religiösen Verhältnisse.

So gestaltet sich der Grosse Herder mit seiner Ergänzung durch den Welt- und Wirtschafts atlas zu einer imposanten Unternehmung katholischen Wissens und Könnens und katholischen Wagemutes. Dieses Werk ersetzt vielen seiner Besitzer eine ganze Bibliothek. Es ist darum eine **Ehrenpflicht** aller intellektuellen Katholiken, vorzüglich der gesamten Welt- und Ordensgeistlichkeit, in sämtlichen deutschsprechenden Ländern für die Verbreitung des »Grossen Herder« zu sorgen. Namentlich sollten alle Pfarren, Schul- und Anstaltsvorstände dazu veranlasst werden,

diese grandiose Leistung katholischer Geistes- und Kulturarbeit für ihre Bibliotheken anzukaufen und den Schülern und Lehrern zur Verfügung zu stellen.

Freiburg i. Ue. Dr. J. Beck, Prof.

Jugend hilft der Jugend von Robert Svoboda. 16 Seiten. Freiburg, Kanisiuswerk.

Ein lauter Appell zur Heranziehung der Jugend zur praktischen Caritas! F. B.

Karl, zwölf Briefe an einen katholischen Jungmann von Heinrich Kaminski. 83 S. Hildesheim, Borgmeyer.

Diese zwölf Briefe handeln in leichter Sprache über Keuschheit, Glaube, Gebet, Autorität, Freundschaft, Lektüre, Bekanntschaft, Tanz, Erholung, Selbstbeherrschung, Demut, Genussmittel. Unsern Jungen haben sie viel zu sagen. Schade ist nur, dass sie oft nicht tiefer auf diese Dinge eingehen. F. B.

Kirchenamtlicher Anzeiger für das Bistum Basel.

Pfarrexamen der Diözese Basel 1933.

Nach Art. 15 der Diözesan-Statuten des Bistums Basel haben sich alle hochw. Herren vor dem Antritt einer Pfarrei einem kirchlichen Pfarrexamen zu unterziehen. Die diesjährigen Pfarrprüfungen finden in den ersten Tagen des Monats November im Priesterseminar zu Solothurn statt. Dazu haben sich einzufinden:

1. alle diejenigen Herren, welche im Jahre 1930 die hl. Priesterweihe empfangen haben;
2. jene Hilfspriester früherer Jahrgänge, welche eine Pfarrei zu übernehmen beabsichtigen und das Pfarrexamen noch nicht abgelegt haben.

Der Prüfungsstoff findet sich am angegebenen Ort verzeichnet.

Alle hochw. Herren, welche unter diese Diözesanvorschrift fallen, sollen sich bis zum 15. Oktober a. c. beim Unterzeichneten schriftlich anmelden. Tag und Stunde der Prüfung wird einem jeden einzelnen Herrn persönlich mitgeteilt. Die Taxe beträgt 10 Fr.

Namens der Pfarr-Prüfungskommission
der Diözese Basel,

Der Präsident:

F. Schwendmann, Dp.

An die Kirchenpflegen des Kts. Aargau.

Der r. k. Synodalrat des Kts. Aargau macht hiemit alle Kirchenpflegen aufmerksam, dass die Centralsteuer bis spätestens 1. Oktober an die Verwalterin: Aarg. Kantonalbank, Filiale Baden (Postcheck Nr. VI. 3092) einzuzahlen ist und dass verspätete Einzahlung eventuell den Verlust der Subvention zur Folge hat, ebenso, dass unvollständig oder verspätet eingereichte Subventionsgesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Namens des r. k. Synodalrates,

Der Präsident:

Dr. G. Kuchler.

Der Sekretär:

Frid. Meyer.

Exerzitien.

Priesterexerzitien in Solothurn.

Wie schon im vergangenen April, so hält auch im September 1933 (vom 11.—15. und vom 18.—22., letztere besonders für die Unio Apostolica) der hochw. Herr P. Dr. theol. Bernardin Göbl, O. Cap., früher Lektor der Theologie, jetzt Spiritual am Priesterseminar in Münster i. W., im Franziskusheim in Solothurn Priesterexerzitien.

Da wir persönlich die heiligen Uebungen im April mitgemacht, möchten wir nicht verfehlen, unsere hochw. Mitbrüder auf die Gelegenheit aufmerksam zu machen, wissenschaftlich wie assetisch ganz hervorragende Exerzitionen besuchen und miterleben zu können. Dr. L.

Exerzitionen für Pfarrhaushälterinnen. Im Kurhaus St. Pelagiberg finden vom 25.—29. September Exerzitionen statt. Anmeldungen nimmt entgegen Sr. Oberin. St. Pelagiberg ist Autohaltestelle Gossau-Wittenbach.

Exerzitionen für vereinstätige Frauen und Töchter. (Mitget.) Der Luzerner Kantonalverband des SKF veranstaltet vom 3.—7. September im Institut Stella Matutina in Hertenstein einen Exerzitenkurs für Frauen und Töchter im Sinne der kath. Aktion. Die Teilnahme an diesen Einkertragen wird besonders jenen Frauen und Töchtern wärmstens empfohlen, die in Vereinen tätig sind, sich in

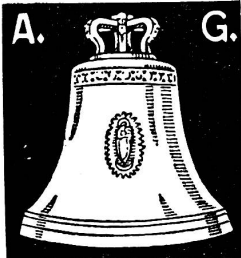
leitenden Stellungen befinden oder durch ihre Tätigkeit einen bestimmenden Einfluss auf die Mitmenschen auszuüben haben. — Nachdem im Frühjahr ein besonderer Exerzitenkurs für Landfrauen und Landtöchter abgehalten wurde, erachtet es der Kantonalverband Luzern des SKF als seine Pflicht, einen Kurs für mehr leitende Frauen und Töchter durchzuführen, um so auch dem Wunsche des Hl. Vaters gerecht zu werden, dass jede vereinstätige Frau, jedes Vorstandsmitglied einer kath. Organisation wenigstens einmal Exerzitionen gemacht haben möge. — Die hochwürdige Geistlichkeit wird auf diesen Exerzitenkurs, dessen Leitung von ganz berufener Seite übernommen wird, ganz besonders aufmerksam gemacht und höflich gebeten, Frauen und Töchter in den Gemeinden und Pfarreien auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen. Anmeldungen sind zu richten an das Kantonssekretariat des kath. Frauenbundes, Mariahilfsgasse 9, Luzern.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljährige Inserate: 19 Cts.
Halbjährige Inserate: 14 Cts. | Einzelne Inserate: 24 Cts.
Beziehungsweise 13, 26 und 52 mal innert Jahresfrist.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt
INSERATEN-ANNAHME SPÄTESTENS DIENSTAG MORGEN

RÜETSCHI



AARAU

Die bewährte
schweizerische
Glocken - Giesserei



Meßweine

sowie in- und ausländische
Tisch- und Flaschen-Weine
empfiehlt höflich:
Weinhandlung
Eschenbach A.-G.
Telephon 4.26

Beidigt für Messweinkleferungen.
Vertretung von **Knutwiler Stahl-
sprudel und Ferrosana.**

Freue, brave Tochter, gesetzten Alters, die in allen Hausarbeiten bewandert ist als

Haushälterin

gesucht in Pfarrhaus der Diaspora. Offerten mit Referenzen unter G. G. 661 an die Exped. der Kirchen Zeitung.

Gesucht in Kaplanei rüstige

Tochter

selbständig in Küche und Garten. Offerten mit Zeugnissen an die Expedition unter O. F. 663.

Tochter

gesetzten Alters, mit allseitiger guter Bildung, sucht Stelle in ein Pfarrhaus. Zeugnisse stehen zu Diensten. Adresse zu erfragen unter C. T. 662 bei der Expedition der Kirchen-Zeitung.

Tochter

21 jährig, gut bewandert im Nähen, sucht Stelle in ein Pfarrhaus als Gehilfin, gewünscht wird die Möglichkeit, das Kochen besser erlernen zu können. Lohn nach Uebereinkunft. Off. erb. unt. Chiffre H. P. 660 an die Exped. d. K.-Z.

Bestempfohlene, in allen Hausgeschäften bewanderte

Tochter

sucht Stelle zur Mithilfe in einem kath. Pfarrhaus. Lohnansprüche gering. Auskunft erteilt das Pfarramt Lengnau b. Baden, Aargau.

Seriöse Tochter gesetzten Alters sucht Stelle als

Haushälterin

zu einem geistlichen Herrn, event. auch als 2. in ein Pfarrhaus. Ostschweiz bevorzugt. Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Adresse zu erfragen unter D. N. 664 b. d. Exped. d. Blattes

Für Priester - Ferien

eignet sich das stille, herrlich gelegene, modern eingerichtete

Theologikonvikt Salesianum, Freiburg

Pension pro Tag 5 Franken. (Schweiz)

Schweizer- u. Fremd-Weine

offen und in Flaschen
Fuchs & Co., Zug

1891 Beidigte Messwein-Lieferanten 1903



Sind es Bücher • Geh zu Räber

Emil Schäfer

GLASMALER

Basel

Grenzacherstr. 91
Telephon 44.256

Spezialität:
Kirchenfenster, Bleiverglasungen
Reparaturen alter Glasmalereien
Wappenscheiben

Messwein

Sowie in- und ausländische
Tisch- u. Flaschenweine
empfehlen

Gebrüder Nauer

Weinhandlung
Bremgarten

Beidigte Messweinkleferanten

F. HAMM



**Glockengießerei
STAAD b. Rorschach**

**Trag- od.
Bergaltar**

in sehr praktischer, sachgemässer Ausführung, in Ausmass und Gewicht auf das Notwendigste beschränkt u. doch kein Spielzeug.

Mehrere solcher zum Teil seit Jahren in Gebrauch, auch für Militär - Gottesdienst.
Beste Atteste.

Ant. Achermann

Kirchenartikel u. Devotionalien

Luzern

Turm-Uhren

**J. Mäder
Andelfingen**

(Zürich)



Empfehlenswerte Katechesen

ACHERMANN F. J.: Christenlehren
Band I und II, gebunden je Fr. 8.75
Band III gebunden Fr. 11.85

Neu!

BALLOF DR. H.: Der Katechismus
im 5. Schuljahr kart. Fr. 3.—
im 6. Schuljahr kart. Fr. 3.—
im 7. Schuljahr kart. Fr. 3.—

BERNBECK J.: Katechesen für die Oberstufe
Bd. I Fr. 6.15 Bd. II Fr. 5.40 Bd. III Fr. 6.50

Neu!

BERNBECK J.: Ihr Kinderlein kommet! Katechet. Skizzen für das 1. Schuljahr. Mit Zeichnungen. Geb. 3.40

BURGER T.: Katechesen für den 1. Schülerjahrgang geb. Fr. 5.65

Neu!

BURGER T.: Der kath. Religionsunterricht in der Grundschule. Bd. II. Neues Testament. Geb. Fr. 5.25

HÄRING O., Stern und Steuer. Handbuch für die religiöse Unterweisung in der Fortbildungsschule.
Band I Gott und Mensch geb. Fr. 5.40
Band II Christus und die Kirche geb. Fr. 8.40
Band III Christl. Lebensführung 1. Teil Fr. 8.75
2. Teil Fr. 8.15

HILKER O.: Handbuch zum Einheitskatechismus
Band I Die Wahrheit geb. Fr. 4.50
Band II Der Weg geb. Fr. 5.15
Band III Das Leben geb. Fr. 5.15

KRÖPFL J.: Volksschulkatechesen
Band I, 1 Glaubenslehre br. Fr. 6.75
Band I, 2 Glaubenslehre br. Fr. 6.40
Band II Sittenlehre br. Fr. 5.25

MEY-HOCH: Vollständige Katechesen. Für die zwei untern Jahrgänge der Volksschule. Geb. Fr. 8.—

Neu!

MÖHLER-HÄFNER: Kommentar zum Katechismus
Band I Der Glaube geb. Fr. 10.—
Band II Die Gebote geb. Fr. 10.75
Band III in Vorbereitung

RENSING G.: Lebensvoller Religionsunterricht
für das 1. Schuljahr geb. Fr. 2.50
für das 2. Schuljahr geb. Fr. 4.10

Hilfsbuch zur katholischen Schulbibel

Band I Altes Testament geb. Fr. 8.75
Band II Neues Testament geb. Fr. 11.25

Kirchengeschichtliche Unterrichtsbilder. Hilfsbuch zur Kirchengeschichte für die katholischen Volksschulen geb. Fr. 4.50

Aus Christi Reich. Illustr. kirchengeschichtliches Lesebuch für die kath. Jugend geb. Fr. 5.20

WILLAM M.: Unser Glaube geb. Fr. 5.65
Unser Weg geb. Fr. 4.50
Unsere Hilfe geb. Fr. 6.20

Neu!

WIESHEU J.: Der Bibelunterricht. Handbuch für obere Volksschulklassen und höhere Lehranstalten.
1. Band: Altes Testament kart. Fr. 4.50
2. Band: Neues Testament kart. Fr. 4.15

Weitere Werke sind ebenfalls auf Lager.
Wir schicken gerne zur Einsicht!

**Buchhandlung Räber & Cie.,
Luzern**



gute Dauerheizung

gesunde, milde Wärme

einfacher Betrieb

Schonung der Kirche

alles durch die bewährte



Kirchenheizung
mit Kohle oder Oelfeuerung

F. Hälg - St. Gallen Lukasstr. 30 - Zürich Kanzleistr. 19

Erste Referenzen — Prospekt und Offerte gratis

Liebfrauenkirche, Zürich; St. Theresienkirche, Zürich; Bruder-Klausenkirche, Zürich; St. Verena, Zuzach; Kirche im Kloster Wonenstein b. Niederteufen; Kirche des Institutes „Heiligkreuz“, Cham; Stadtkirche St. Nikolaus, Wil; Katholische Kirchen in Zeiningen (Aargau), St. Georgen (St. Gallen), Rebstein (Rthl.), Halden, Henau/Niederschwyz, Schmerikon, Emmetten (Nidwalden), St. Michael Zug, usw.

Kantonale

Mittelschule Münster

(Luz.) Umfasst 2 Klassen Sekundarschule mit Frühlingsanfang und 4 Klassen Pro-gymnasium, Anfang am 20. September. Jahreskosten ca. Fr. 850.- Kein Schulgeld. Prospekt und Auskunft über Kosthäuser durch das Rektorat.

**LUZERNER
KASSENFABRIK**

L. MEYER-BURRI
VONMATTSTR. 20 TELEPHON 21.874

**T
TABERNAKEL**

IN EIGENER SEHR BEWÄHRTER KON-
STRUKTION FEUER- UND DIEBSICHER

KASSEN, KASSETTEN UND EINMAUERSCHRÄNKE

OPFERKASTEN
ALTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR KAS-
SEN & TABERNAKELBAU/ GEGR. 1901